



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

40. Priesterjubiläum Josef Jäger

17.05.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.39.52

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23962](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23962)

40. Priesterjubiläum Josef Jäger ,17. Mai, 2012 , Christi Himmelfahrt , Kappl , 10,00 h

Etwas eigenartig ist es schon , wenn man als ehemaliger Primizprediger nach 40 Jahren wieder ums Wort gebeten wird. Aber , lieber Josef , es ist wohl ein Zeichen dafür , dass uns beide eine tiefe Gemeinsamkeit und Freundschaft verbunden hat. Du hast mir erzählt, ich hätte damals darüber gepredigt , was ein Neupriester sich alles in den Rucksack packen soll , wenn zu seinem Priesterdienst aufbricht. Ich hätte es nicht mehr gewußt . Aber jetzt , lieber Josef , hast du , ja haben wir beide , eine langen Aufstieg hinter uns , durch ein weites Lebenstal , mit vielen Kurven , Brücken und Serpentinaen, mit einigen Tunnels, in denen es finster war , und dann kamen Serpentinaen und Aufstiege - und jetzt rasten wir beide über der Waldgrenze , im Ruhestand , und stellen den Rucksack mit unserer Lebenslast hin und setzen uns nieder.

Und zuerst musst Du Dir einen langen T a l b l i c k gönnen. Wir ältere Menschen machen nicht nur einen raschen Blick in den Rückspiegel , wie beim Autofahren , nein , wir setzen uns wie in der Bahn ganz gerne auf den Fensterplatz gegen die Fahrtrichtung , wo man zurückschaut . Lass nur alles vorbeiziehen , von Grins über Serfaus und Längenfeld und Wattens und die vielen Schulstunden , Hochzeiten und Begräbnisse , Taufen und Hausbesuche , Krankendienst und Predigtvorbereitungen . Schau zurück über Schönes und Bedrückendes , über so manche nÄrger , den man mit sich und mit anderen hatte, aber lass bei diesem Talblick ins Leben auch auftauchen , wieviele liebe Menschen du kennengelernt hast , wieviele treue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter . Geh zurück mit Deinen Gedanken bis zu Deinem Weg zum Priestertum , der bei dir nicht ganz einfach war , und zu deiner Kindheit , deinen Eltern , deiner Familie ... und ich bin sicher , mein lieber jubilar , dass dann in deinem Herzen eine leise Melodie aufsteigt , ein Lied , dessen Refrain immer intensiver und lauter wird - und der Danke , danke , danke singt ...

Und jetzt musst Du mir erlauben , dass ich mich bei dieser Rast über der Waldgrenze dazusetze und dir sage , wofür ich Dir - und sicher im Namen vieler , von Herzen dankbar bin . Ich weiß , Dein

Weg war streckenweise nicht ganz leicht. Der liebe Gott hat Dir nicht die stärkste Gesundheit des Leibes zugemessen. Aber er hat Dir Gesundheit der Seele geschenkt, einen gläubigen, Hausverstand und einen nüchternen Realitätssinn - und das sind ganz gewaltige Gaben des Heiligen Geistes. Manche Leute meinen ja, der Heilige Geist zeige sich nur in großen Fähigkeiten und überdimensionierten Begabungen, Gedankflügen und Erleuchtungen. Aber am meisten und am nachhaltigsten wirkt der Heilige Geist über den religiös-tiefen Hausverstand und über die Gabe einer großen Treue. Und deshalb möchte ich Dir heute für Dein s c h l i c h t e s Priestertum danken, für das einfache, selbstverständliche, verlässliche Dienen. Nach so vielen Jahren des Bischofsamtes für eine Diözese weiß ich, was das wert ist. Du bist immer ein einfacher, schlichter Tiroler Priester geblieben.

Es ist ja so, dass überall, wo Menschen sind, und darum auch in der Kirche es manchmal Erscheinungen von Ehrgeiz und die Versuchung der Macht und der Geltung gibt, mit dem ständigen Schielen nach Einfluss und Karriere und der menschlichen Eitelkeit, sehr oft verbunden mit einer eingebildeten Ausbildung und einer ausgebildeten Einbildung - und das alles stimmt mit der Linie Jesu so gar nicht überein. Das schlichte Dienen ist das wahrhaft Große. Und dafür möchte ich Dir danken heute, bei der Rast über der Waldgrenze.

Aber wir feiern diese Rast am Fest der Himmelfahrt. Und deshalb müssen wir unsere Augen erheben und dürfen nicht nur beim Blick ins Tal bleiben.

Du bist ein alter Bergsteiger. Du weißt, wie das ist, wenn man am Morgen auf einem hohen Dreitausender steht und den Aufgang der Sonne erlebt. Wie das Licht über die Gipfel und Grate fährt und die Gletscher zu leuchten anfangen, und wie dann das Sonnenlicht immer tiefer hinabwandert in die dunklen Wälder und Täler. Und Du weißt, wie das ist, wenn man in einer solchen Stunde strahlenden Lichts bis dorthin schaut, wo der Himmel die Erde berührt. Das ist das Fest der Himmelfahrt, an dem wir den Blick nach oben heben, voller Hoffnung und Erwartung auf das, was er uns schenken wird. Und dieser Blick geht über den Horizont unserer Welt und unseres kleinen Lebens hinaus.

1.3.1.39.52

3

Und zur Rast über der Waldgrenze gehört auch , dass man den Rucksack aufmacht und sich stärkt mit Speis und Trank . Und das gilt auch für diese besinnliche Rast zu deinem 40jährigen Jubiläum . Da kommt er , der Herr , und ladet uns zum Mahl ein , jetzt in der heiligen eucharistie im Geheimnis des Brotes und des Weines - und si feiern wir mit IHM , der da in unserem Leben immer war und immer ist und immer sein wird in alle Ewigkeit.